Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 5

Artikel: Neuestes aus Basilea, la grande

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stanislaus an Ladislaus.



Liaper Bruoter!

Meinstu ebben, ich nemme nicht auch tinftigen thätigen Untheil, participium futurum activum, am Lanschturm? Da mußbe Einer tintam bibisse et omnem patriotismum perdidisse, wenn er alz miles ecclesiæ militantis in seiner Belle bleipen wollte, wie anno 1847 Abyberg in ber Conne zu Rifnacht, wo er ein fpannisches Ferkel af und babei fagte : "Sie schießen magter!" Ich gebe mit und wenn ich bezimierd werden sollbe, wie thi theebanische Legion im Wallis.

Aper nicht als gemeiner, simpler infanteriarius ziege ich auß; sontern alz Fellprediger, prédicator chang-petre, und werde ben Mannen bas ruefige Gemiffen ermuftifizieren. Meine Rirchenpatrontafche ober Rriegebottanifierbig fille ich mit regneten Meballiongs, welche thi fainblichen Rubgeln abhalten, wie es im Sonderbunt bei ben frommen Lugernern gefcah, welche Schgapulierlein und fottige gewichene Meballionli underm Schileh trugen. Cotte benn einenmeg Giner fon unfern Leiten von ben reffermirten Breugen gebroffen merben, fo nehme ich schnell ein antiseptisches Belgli aus bem Bipfel und ferkleibe bamit die Bundte und es thut ihm nig, nivis. Dazu benige ich thenaturierten Bundesidnabis mit Grittibengol auß der Felbflasche, guttera federalis denaturata, bann geht mir Rainer fapaut.

Leisenbeth wird mitziegen, wie eine Jungfraum fon Ohrleang otter Schandargg, womit ich ferpleibe

thein marzialiger Bruoter

Stanislaus.

Ans ber Bunbesftadt. (Rorr.) Diefer Tage burchliefen wieder einmal gang aufregende Gerüchte bie Bunbesftadt. Man fprach von nichts Anderem als einer unmittelbar bevorftehenden Mobilisation. Als gemiffenhafter Reporter suchte ich natürlich ber Sache auf die Spur zu tommen und brachte Folgendes in Erfahrung und zwar aus bentbar befter Quelle:

Unlaß zu biesem Berüchte gab eine auffallend große Rachfrage nach ftarten, foliben hofentragern von Geiten ber Beamten unferes Rrieges ministeriums. Letteren wurde nämlich voriges Jahr an ber Bundesversammlung eine Gehaltszulage zugesprochen, Berth 1. Januar I. Is. und trat für bie betr. Beamten somit lette Boche bas gludliche Ereigniß ein, jum erften Mal ihre Gehaltszulage ad saccum nehmen zu tonnen. Da biefe Gehaltszulagen Fr. 100 bis Fr. 400 betragen, wohlverstanden per annum, nicht etwa per Monat, fo fonnte man ben Gingelnen ben pro rata entfallenben Betrag weber in guten Konfordatsbanknoten, noch in neuen 3manzigfrankenftuden in bie Sand bruden, vielmehr mar bagu grobes-fleines Gilber, ja fogar Nidel nothwendig. Die herren fürchteten alfo, unter bem Gewichte ihrer Gehalts= zulage für ihre Hosentaschen, voilà tout.

Renestes aus Basilea, la grande.

Da jur Beobachtung bes Wirthichaftsgefeges, laut welchem bie Schantmabchen fieben Stunden Nachtrube genießen follen, ein Inspektor ernannt werben muß, ber fich versichert, ob bie Schonen alle wirklich schlafen und nicht Allotria treiben, wird ein Aufgebot an alle Junggefellen erlaffen, sich paffenben Ortes zu melben.

Sans: "Bfui! Gie find ein Reaktionar und gehen rudwärts!" Beng: "Gi bemahre! Ich gebe vorwarts wie Sie, nur nach ber entgegengesetten Richtung."

"Menich, ärgere Dich nicht!" Das lieft und hört man auf Schritt und Tritt. "Mensch, ärgere bie Anbern nicht!" bas wird weit feltener vernommen.



Gran Stabtricter: "Aber galled Gi, beh, jeg hamer fi."

Chueri: "So, fo, wie heißt fie?"

Fran Stadtricter: "Bas, wie heißt fie! Die Chette vum Sans Waldmann mein:i."

Chueri: "Ja fo — ja ase — bie meined Si; podemange ja woll: au! Das ifcht mir wurfli lieb, na lieber weder wenn Si be hans Balbmann felber hättib."

Gran Stadtricter: "Ueh baß, bas ifcht au es G'red. Barum au?" Chneri: "Ja, stell mer öppe vor, Gie murbiba grab na emal döpfe!"

Fran Stadtricter: "Aber au, Chueri! - i : i : i - - i gahne!" Chneri: "Läbebfi recht maahl!"

Ethymologisches.

A.: "Bober stammt bas Wort Pensionnat?"

28.: "Ich bente von penser, benten, lernen." A.: "Barum nicht gar. Meine Glift ift eben aus ber welfchen Schweis gurudaetommen und bentt Nichts, als an Lugusartifel. Das Bort muß eine andere Wurzel haben,"

B.: "Richtig, ich hab's! Es tommt von dépenser, Gelb ausgeben, baß ben Eltern bie Schwarte tracht."

91.: "Ja, tann benn Clise nicht lesen, schreiben und rechnen ?" 28.: "O boch! Es liest bie schönsten Stoffe aus, schreibt sich alle Beisheit ju und rechnet, balb einen Mann gu befommen, seit bem es von Neuenburg gurud ift."

Jatobli (aus ber Schule beimkommenb): "Bater, i muß benn en Hektograph ha."

Bater: "Deppis Tufels! Bozu benn?"

Ja tobli: "Be, i muß bas Gebicht, bas mer hut bei mueße uffage, weil is nit donne ha, zur Straf hundert Mal abschribe."

Kunstkenner: "Das Bilb ist wirklich hinreißenb schön." Kunsthänbler: "Sehen Sie, bas sagen Sie jest schon — was werben Sie erst sagen, wenn es alt und schmung ift!"

Frau: "Mann, steh' boch auf."

Mann: "Ad, warum wedft Du mich - ich traumte gerabe fo fcon von meinem früheren Junggefellenleben."

Befriedigung.

Dame (im Boudoir, mahrend fie frifirt wird): "heute find Gie unausstehlich, Fraulein! Gibt es benn gar nichts Neues?"

Mabchen: "In ber Gallerie find neue Bilber angelangt. Gin Meiffonnier foll ausgezeichnet fein."

Dame: "Bas fümmert mich bas?"

Mabden: "Die Frau Geheimräthin liegt auf ben Tob."

Dame: "Laß' fie fterben!"

Mabden: "Im Ranal ftießen zwei Schiffe auf einander."

Dame: "Sab' ich Schwimmhofen? Rann ich fie retten?"

Mabden: "Geftern beim Spazierritt verlor Fraulein Elmerich Sut und Haartour!"

Dame: "Enblich ein vernünftiges Bort!"